

# Es ist an der Zeit, die Hurrikan-Rhetorik herunter zu fahren

geschrieben von Chris Frey | 24. Oktober 2024

[Larry Bell](#)

Während der Debatte der Vizepräsidentenskandidaten zwischen Gouverneur Tim Walz (D-Minnesota) und Senator J.D. Vance (R-Ohio) am 1. Oktober, als das Wasser in Teilen des Südostens nach dem Hurrikan Helene noch immer hoch stand, sagte die CBS-Nachrichtensprecherin (und Moderatorin der Debatte) Norah O'Donnell: „Wissenschaftler sagen, dass der Klimawandel diese Hurrikane aufgrund der historischen Regenfälle größer, stärker und tödlicher macht“.

Eine Woche später bekam die Bevölkerung Floridas, die immer noch unter Helene litt, mit dem Hurrikan Milton einen weiteren meteorologischen Eindringling und eine Katastrophe zu spüren.

Der Sturm zog eine Schneise der Verwüstung und des Todes nordwärts bis zu den Blue Ridge Mountains im Westen North Carolinas.

Auch in der ehemals idyllischen Gemeinde Asheville richtete er verheerende Schäden an.

Wie die New York Times [berichtet](#), „erzählen die beiden Hurrikane eine Geschichte darüber, wie Stürme, die durch den Klimawandel an Stärke gewinnen, Regionen mit unterschiedlicher Topographie und unterschiedlicher Erfahrung mit Hurrikanen verwüsten können“.

Niemand sollte bestreiten, dass Hurrikane und andere Unwetter verheerende Auswirkungen haben können. Doch der Slogan, der sie mit dem „Klimawandel“ in Verbindung bringt und suggeriert, dass es sich dabei um ein neues Phänomen handelt (vermutlich nach einer Zeit, bevor der Mensch das Klima veränderte), widerspricht unbestrittenen Aufzeichnungen.

Wir sollten uns vergegenwärtigen, dass die globalen Temperaturen vor 2000 Jahren während der römischen Warmzeit genauso hoch oder noch höher waren, ebenso wie vor 1000 Jahren während der mittelalterlichen Warmzeit und sogar noch ein wenig höher in den vergleichsweise jungen 1930er Jahren.

Darauf folgten drei Jahrzehnte der Abkühlung, die Mitte der 1940er Jahre begannen, obwohl die Waffenindustrie des Zweiten Weltkriegs gewaltige Mengen an CO<sub>2</sub> in die Atmosphäre freigesetzt hatte und führende Wissenschafts- und Nachrichtenorganisationen den Beginn der nächsten Eiszeit für die späten 1970er Jahre vorhersagten.

Verschiedene Wissenschaftler mögen jedoch darüber diskutieren, wie stark

– wenn überhaupt – menschliche Aktivitäten die Klimaveränderungen beeinflussen, die Millionen von Jahren vor der industriellen Revolution mit Schornsteinen und Geländewagen einsetzten.

Offizielle Aufzeichnungen extremer Wetterereignisse, einschließlich tropischer Stürme und Hurrikane, erzählen eine andere Geschichte über Veränderungen bzgl. Häufigkeit und Intensität.

Auf [globaler](#) Ebene, so der Politikwissenschaftler Roger Pielke Jr. von der University of Colorado, „zeigen die Daten, dass die Zahl der weltweiten Wetter- und Klimakatastrophen von 2000 bis 2021 um etwa 10 % zurückgegangen ist, was eine sehr gute Nachricht ist und im völligen Gegensatz zur herkömmlichen Auffassung steht.“

Pielke stellt fest: „Der Zeitraum seit 2000 gilt als der zuverlässigste, was die Zuverlässigkeit der Daten angeht, aber man kann mit Sicherheit sagen, dass sich die Erfassung auch seit 2000 verbessert hat. Der Rückgang von 10 % ist also möglicherweise eine Unterschätzung“.

Was die Hurrikane in den USA betrifft, so zeigen bis ins Jahr 1850 zurückreichende Aufzeichnungen, dass sie ebenfalls zurückgegangen sind, während kaum jemand bestreitet, dass die Temperaturen seit dem gnädigen Ende der „Kleinen Eiszeit“ um 1,2 Grad Celsius gestiegen sind.

Das war kurz nachdem George Washingtons Truppen 1777 in Valley Forge einen brutalen Winter erlebten und Napoleons Truppen 1812 einen eisigen Rückzug aus Moskau über sich ergehen lassen mussten.

Wir wollen das Trauma nicht verharmlosen, das Hurrikane für diejenigen bedeuten, die sich in ihren Bahnen befinden – schließlich hat der Hurrikan Beryl im Juli mit 120 km/h einen Teil des Daches über meinem Büro an der University of Houston weggerissen – aber wir sollten dennoch anerkennen anstatt es zu leugnen, dass die Muster der tropischen Stürme und Hurrikane im Nordatlantik aus einer größeren historischen [Perspektive](#) über mehr als ein Jahrhundert hinweg keinen Trend zur Verstärkung erkennen lassen.

Der Hurrikan/Tropensturm Harvey der Kategorie 3-4 und der Hurrikan Irma der Kategorie 4 im Jahre 2017 beendeten eine fast 12-jährige Flaute von Hurrikanen der Kategorie 3-5 in den USA seit Wilma im Jahre 2005, während zwischen 1926 und 1969 14 noch stärkere Monster der Kategorie 4-5 auftraten.

Viele intensive Atlantikstürme bildeten sich zwischen 1870 und 1899. Allein in der Saison 1887 bildeten sich 19 solcher Wirbelstürme, die dann aber zwischen 1900 und 1925 wieder seltener wurden.

Zwischen 1926 und 1960 nahm die Zahl der zerstörerischen Hurrikane zu, darunter viele größere Ereignisse in Neuengland wie z. B. der Hurrikan von 1938, der Rhode Island heimsuchte.

Was die neueren Hurrikane angeht, so teilten sich die Jahre 2005 und 1961 den Rekord für sieben größere Übertritte auf das Festland in den USA seit 1946, während 1983 mit nur einem Hurrikan den Rekord für die geringste Anzahl aufstellte.

Allein 1933 bildeten sich im Atlantik einundzwanzig tropische Stürme, ein Rekord, der zuletzt 2005 mit 28 Stürmen übertroffen wurde.

Die größte bekannte menschliche Tragödie war der Große Antillen-Hurrikan (1780), der Barbados heimsuchte. Er forderte 22.000 Todesopfer.

Der tödlichste Wirbelsturm auf dem amerikanischen Festland war der Galveston Hurricane vom 29. August 1900, der bis zu 12.000 Menschen getötet haben könnte.

Der Okeechobee-Hurrikan, auch bekannt als San Filipe Segundo (Kategorie 4-5), traf Florida im Jahr 1928 und forderte 2500 Todesopfer.

In jedem Fall, ob weniger oder mehr, stärker oder nicht, gibt es keine faktische Grundlage dafür, die Muster dem Klimawandel zuzuschreiben – geschweige denn einem menschlichen Einfluss.

Wir können das Wetter nicht ändern, aber es liegt in unserem ureigensten Interesse, diese ungünstigen Umstände vorherzusehen und unsere Gemeinden und Haushalte darauf vorzubereiten, die Folgen abzumildern.

Unabhängig davon, ob ein solches Ereignis in den Medien als „größtes Ereignis aller Zeiten“, „stärkstes Ereignis aller Zeiten“, „tödlichstes Ereignis aller Zeiten“ oder „kostspieligstes Ereignis aller Zeiten“ angepriesen wird, kann es für Sie natürlich das schlimmste Ereignis aller Zeiten sein.

Bedenken Sie diese düstere Realität schon lange vor jeder Sturmsaison, wenn noch Zeit ist, zu planen und umsichtige Präventivmaßnahmen zu ergreifen.

Leider vergisst man das an schönen Sonnentagen nur allzu leicht.

*This article originally appeared at [NewsMax](#)*

Link:

<https://www.cfact.org/2024/10/19/time-to-cool-the-heated-climate-rhetoric-on-hurricanes/>

---

*Dazu passt die folgende aktuelle Meldung auf dem Blog von Cap Allon:*

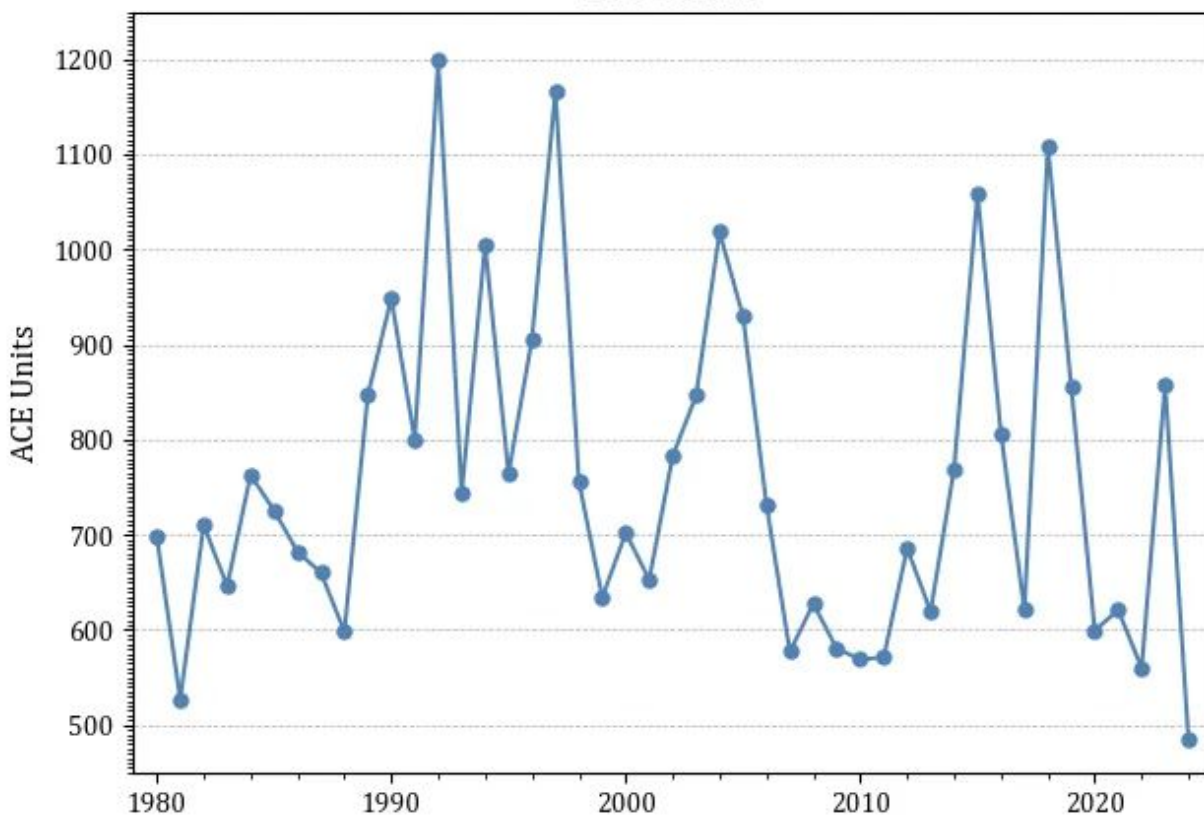
**Die Hurrikan-Saison 2024 ist offiziell ein Reinfall**

**Cap Allon**

Die weltweite Aktivität tropischer Wirbelstürme ist weit unter den Durchschnitt gesunken und lässt die Klimaleugner um Antworten ringen. Trotz der atemlosen Vorhersagen einer rekordverdächtigen Sturmsaison erzählen die Daten eine ganz andere Geschichte.

Der ACE-Index (Accumulated Cyclone Energy) zeigt zusammen mit der Anzahl der weltweiten Hurrikane und schweren Hurrikane, dass die diesjährige Sturmaktivität nicht nur durchschnittlich, sondern historisch niedrig ist. Der globale ACE-Index liegt derzeit bei 484 Einheiten – dem niedrigsten Stand seit Beginn der Aufzeichnungen:

Global Accumulated Cyclone Energy (ACE) Index  
1980-2024



Data source: Colorado State University (CSU) Department of Atmospheric Science, <https://tropical.atmos.colostate.edu/Realtime/>

Chart: Chris Martz

Globaler Index der akkumulierten Wirbelsturmennergie (ACE) von 1980 bis 2024: Gemessen in  $10^4$  kt<sup>2</sup> reflektiert der ACE-Index die Gesamtenergie der tropischen Wirbelstürme, wobei 2024 ein Rekordtief der globalen Wirbelsturmaktivität zu verzeichnen ist. [[@ChrisMartzWX](#)]

Wenn es um Wirbelstürme geht, sprechen die Zahlen für sich selbst.

Mit nur 35 weltweit registrierten Wirbelstürmen ist das Jahr 2024 zusammen mit 2009 das Jahr mit der geringsten Anzahl an Wirbelstürmen seit Beginn der Aufzeichnungen. Nur 17 größere Wirbelstürme haben sich

gebildet, was zusammen mit 2021 die viertniedrigste Zahl seit Beginn der Aufzeichnungen darstellt.

Natürlich können diese Zahlen noch steigen, bevor das Jahr zu Ende geht, aber das Bild ist klar: 2024 ist ein Blindgänger, was die Aktivität tropischer Wirbelstürme angeht. Klima-Untergangspropheten wie Michael Mann, der eine Rekordsaison vorausgesagt hat (siehe Screenshot unten), klammern sich an Strohhalme und sind darauf angewiesen, dass ihre Schoßhündchen in den Medien sie nicht wegen eines weiteren fantastischen Fehlschlags anprangern.



# 2024 tropical cyclone prediction

Michael Mann and colleagues predict a record-breaking 33 named storms for the 2024 North Atlantic hurricane season. It is the highest count ever projected.

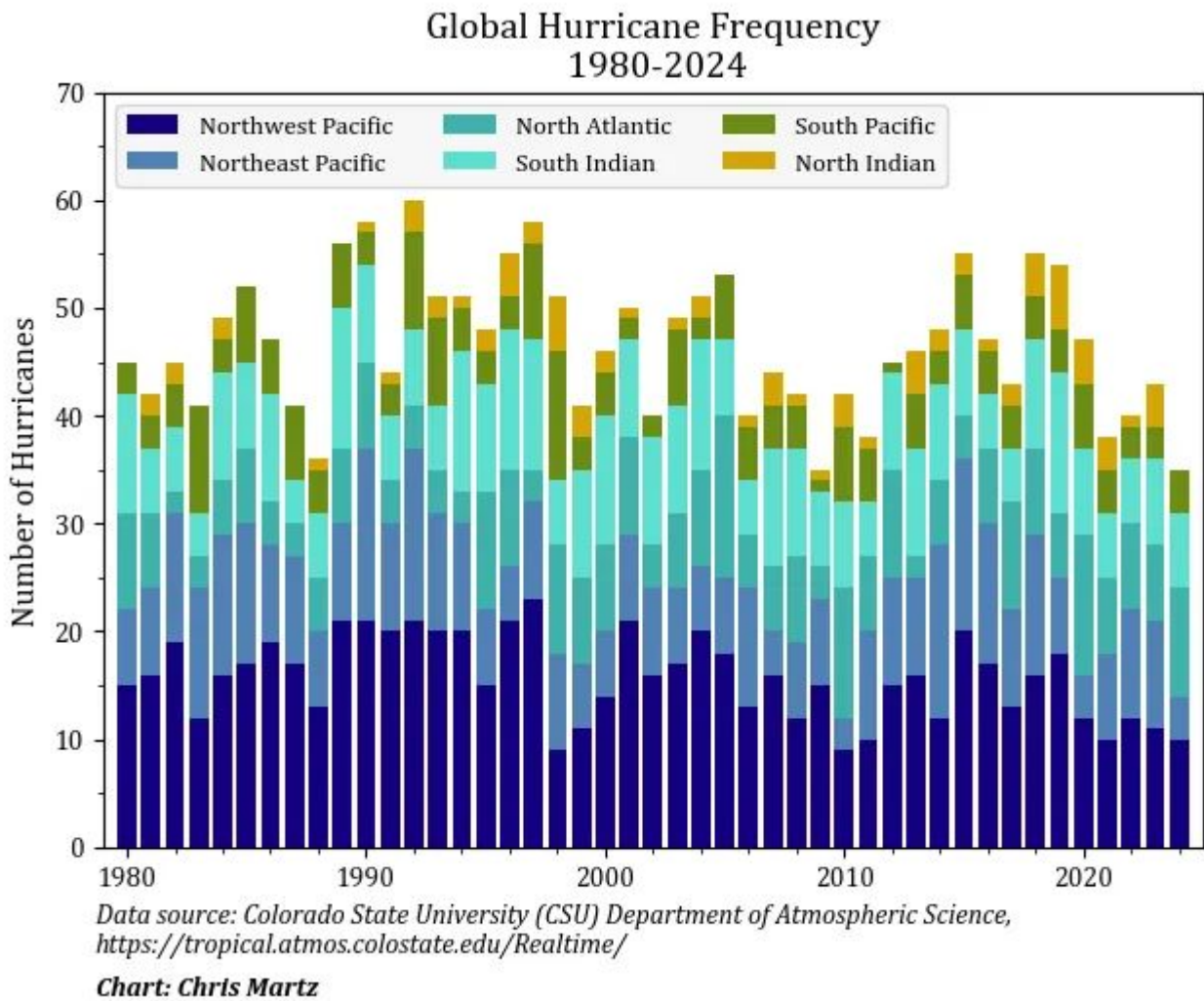


[Penn Today](#)

Die Tendenz von Mann und den Medien, sich auf regionale Ausreißer – vor allem im Nordatlantik – zu fixieren, während sie die umfassenderen globalen Daten ignorieren, verrät ihre Agenda. Sie gehen mit der Angst hausieren, um das Narrativ zu stützen, wobei sie jegliche Informationen, die dem entgegenstehen, eklatant unter den Teppich kehren.

Und es gibt viele Informationen, die diesen Phantastereien

widersprechen, wenn man bereit ist, hinter die Schlagzeilen zu schauen:



[\[@ChrisMartzWX\]](#)

Link:

[https://electroverse.substack.com/p/early-season-snow-intensifies-across?utm\\_campaign=email-post&r=320l0n&utm\\_source=substack&utm\\_medium=email](https://electroverse.substack.com/p/early-season-snow-intensifies-across?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email)  
(Zahlschranke)

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

---

## US-Regierung indoktriniert

# Schulkinder mit Klima-Lügen

geschrieben von Chris Frey | 24. Oktober 2024

[Peter Murphy](#)

Das sich ständig verändernde Klima ist weiterhin eine perverse Obsession der Biden-Regierung und wird sich ernsthaft fortsetzen, wenn Vizepräsidentin Kamala Harris nächsten Monat gewählt wird, ungeachtet ihrer bewussten Zurückhaltung zu diesem Thema während ihrer Präsidentschaftskampagne.

In der Zwischenzeit ist die Biden-Harris-Bundesbürokratie weiterhin der größte Verbreiter von Klimälügen. Dies begann mit Präsident Bidens [Durchführungsverordnung](#) eine Woche nach seinem Amtsantritt, die ein „regierungsweites Vorgehen gegen die Klimakrise“ vorschreibt, um die Bevölkerung zu kontrollieren und die Nation in einen Klimakrieg zu führen.

Diese Buchstabensuppe der US-Bundes-Bürokratie, die vom amerikanischen Steuerzahler großzügig bezahlt wird, ist die wichtigste Quelle von Klima-Desinformation und Fehlinformationen, die sich heimtückischerweise an Kinder richten, unter anderem durch die [Manipulation](#) von Daten, um ein falsches Narrativ zu fördern. Die Umweltschutzbehörde, die National Aeronautics and Space Administration (NASA), die National Oceanic and Atmospheric Administration (NOAA) und das Bildungsministerium gehören zu den Hauptverantwortlichen für die Beeinflussung des Klimaunterrichts an Schulen.

Wenn Sie dachten, bei der NASA ginge es nur um die Erforschung des Weltraums, dann liegen Sie falsch. Stattdessen ist die Behörde ein wichtiger Verbreiter der Klimapropaganda. Auf ihrer „Climate Kids“-Website findet sich diese [Perle der Unwahrheiten](#):

*Zu viel Kohlendioxid in der Luft lässt die Erde immer wärmer werden. Wenn der Mensch fossile Brennstoffe wie Benzin und Kohle verbrennt, entsteht Kohlendioxid... Wir müssen diese Zahl [416 Teile pro Million atmosphärisches CO<sub>2</sub>] genau im Auge behalten. Der Kohlendioxidgehalt ist in den letzten 100 Jahren in die Höhe geschossen. Viele Wissenschaftler sind der Meinung, dass 350 ppm eine viel gesündere Zahl ist und dass wir versuchen sollten, unseren Verbrauch an fossilen Brennstoffen zu reduzieren, um diesen Wert wieder zu erreichen.*

Das Gefasel ist endlos. Mehr Kohlendioxid macht den Planeten nicht „wärmer und wärmer“. Der verstorbene Wissenschaftler Dr. Jay Lehr und [Andere](#) haben [dokumentiert](#), dass Sonnenstrahlen, Meeresströmungen und Orbitalmuster einen weitaus größeren [Einfluss](#) auf das Klima haben als Kohlenstoff. Man stelle sich mal vor: Die Sonne beeinflusst das Klima!

Die „vielen Wissenschaftler“, die in der Regel nicht namentlich genannt



werden, behaupten fälschlicherweise, dass weniger CO<sub>2</sub> „viel gesünder“ ist. Vielmehr hat CFACT [dokumentiert](#), dass ein höherer Kohlenstoffgehalt zu einem gesünderen, [grüneren](#) Planeten geführt hat, einschließlich einer Zunahme der globalen Vegetation, der Forstwirtschaft und der Nahrungsmittelversorgung, wie von Larry Bell, Leiter des Graduiertenprogramms für Weltraumarchitektur an der Universität Houston und anderen [diskutiert](#).

„Unseren Verbrauch an fossilen Brennstoffen zu reduzieren, um niedrigere CO<sub>2</sub>-Werte zu erreichen, also weniger Benzin und Kohle zu verbrennen, ist reiner Unsinn. Wie der Ingenieur Ronald Stein und viele andere [gezeigt](#) haben, ist die Realität, dass frühere Erwärmungsperioden der Erde lange vor dem Menschen und der Nutzung fossiler Brennstoffe stattgefunden haben. Aktuelle Aufzeichnungen [zeigen](#), dass höhere Kohlenstoffemissionen nicht mit den globalen Temperaturen übereinstimmen, z. B. als die Temperaturen nach dem Zweiten Weltkrieg [sanken](#), obwohl der CO<sub>2</sub>-Gehalt in die Höhe schnellte.

Und dann ist da noch die NOAA, die über eine Unterbehörde für Bildung verfügt, um den Klimaextremismus voranzutreiben, da sie offensichtlich nicht genug damit zu tun hat, Hurrikane und Wetterlagen zu verfolgen. Eine der vielen [Fehlinformationen](#) ist, dass der Mensch die „Hauptursache“ für die globale Erwärmung ist, da der CO<sub>2</sub>-Gehalt in der Atmosphäre seit 1860 gestiegen ist – ein Jahr, bequemerweise gewählt, da es das ungefähre Ende der so genannten „Kleinen Eiszeit“ markiert.

Auch hier hat die menschliche Aktivität [keinen](#) Einfluss auf das Auf und Ab der globalen Temperatur über Jahrzehnte, Jahrhunderte und sicherlich Millionen von Jahren, wie die Untersuchung geologischer Daten [zeigt](#), geht aus diesen doch hervor, dass der Planet heute kühler ist als während des größten Teils seiner geschätzten Existenz.

Es ist schon schlimm genug, dass sich die Erwachsenen in den Regierungen und großen Institutionen gegenseitig [zusammenschließen](#) und versuchen, die Öffentlichkeit mit Hilfe des [Nachplapperns](#) der Nachrichtenmedien zu verwirren. Noch schlimmer ist es, junge Menschen in ihren eigenen Klassenzimmern zu verängstigen und sie vom Kindergarten bis zur 12. Klasse über den angeblich unmittelbar bevorstehenden Untergang des Planeten und ihrer eigenen Zukunft zu indoktrinieren. In der Tat führen Schulbezirke von [New Jersey](#) bis [Kalifornien](#) diese subtile Form der [Kindesmisshandlung](#) mit der „Klimawandel-Erziehung“ durch.

Die negativen Auswirkungen dieser einseitigen Vermittlung von Klimadogmen auf Kinder sind alarmierend, denn mehrere Studien haben gezeigt, dass sie in hohem Maße unter Ängsten leiden. Eine 2023 durchgeführte [Untersuchung](#) der Klimaliteratur ergab „traumatisierende Auswirkungen“ des Klimawandels auf junge Menschen. Im Jahr 2021 ergab eine umfassende [Umfrage](#) unter Tausenden von Kindern in 10 Ländern, darunter auch den USA, dass „Klimaangst und Unzufriedenheit mit den Reaktionen der Regierungen bei Kindern und Jugendlichen in Ländern auf

der ganzen Welt weit verbreitet sind und sich auf ihr tägliches Leben auswirken“.

In der beunruhigenden Realität ist die US-Regierung der größte Verbreiter von Fehl- und Desinformationen. Die herausragenden Beispiele sind wohlbekannt, darunter die COVID-19-Pandemie, die Kapitulation in Afghanistan und die Zahl der geschaffenen Arbeitsplätze. Hinzu kommt, dass die Bundesbehörden die Klima-Müll-Wissenschaft zur Schau stellen, einschließlich der vielen Lügen, die Schulkindern erzählt werden, wobei die Beispiele der NASA und der NOAA nur die Spitze des sprichwörtlichen Eisbergs sind.

Da unsere Regierung die Öffentlichkeit unaufhörlich anlügt, um ihre politische Agenda voranzutreiben, die darin besteht, jeden Aspekt unseres Lebensstils zu kontrollieren, einschließlich Gesundheit, Ernährung, Reisen, materiellen Wohlstands und unserer Sicherheit, sollte es leider nicht überraschen, dass sie auch unsere Kinder belügt, um die Generationen zu kontrollieren, die nach uns kommen.

*This article originally appeared at [NewsMax](#)*

Link:

<https://www.cfact.org/2024/10/18/u-s-government-pushing-climate-lies-on-schoolchildren/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

---

## **Hat die globale Erwärmung die Stärke der Starkniederschläge in Mitteleuropa im September 2024 erhöht?**

geschrieben von Chris Frey | 24. Oktober 2024

**Frank Bosse**

Weder die Trendanalyse noch der Modell-Beobachtungs-Vergleich stützen die Schlussfolgerungen der Attributionsstudie, die zu dem Ergebnis kommt:

„Die kombinierte Änderung, die auf den vom Menschen verursachten Klimawandel zurückzuführen ist, entspricht in etwa einer Verdoppelung

der Wahrscheinlichkeit und einer Zunahme der Intensität um 7 %.“

Ab dem 11. September kam es in Teilen Österreichs, Polens und der Tschechischen Republik zu einem Starkregenereignis. Erste Einschätzungen deuten auf eine rekordverdächtige Niederschlagsmenge in einem weiten Gebiet hin als Folge einer „5b-Wetterlage“, benannt nach der historischen Klassifizierung der Zugrichtungen von Tiefdruckgebieten in Europa. Bei einer 5b-Wetterlage zieht ein Tiefdruckgebiet zum [Mittelmeer](#), danach nach Nordosten und endet in der Regel in der baltischen Region von Europa. Eine 5b-Wetterlage ist sehr oft mit viel Regen in Mittel- und Osteuropa und Hochwasserereignissen verbunden, z.B. 1997 (Oder) und 2002 (Elbe).

*Einschub des Übersetzers: Warum bringen diese seltenen Wetterlagen so viel Regen? Zum Einen handelt es sich um ein hoch reichendes Tiefdruckgebiet, das aus der allgemeinen Westströmung „abgetropft“ ist und sich als eigenständiges Gebilde über dem Mittelmeer einnistet. Es gibt also nur sehr schwache Impulse der Verlagerung dieses Tiefdruckgebietes. Außerdem ist das Mittelmeer gerade im Herbst besonders warm und kann viel Feuchtigkeit liefern. Fazit: Es regnet nicht nur sehr lange, sondern auch sehr stark. Hinzu kommen noch orographische Effekte der Anströmung von Gebirgen von Süden her.*

*5b-Tiefs treten am häufigsten im Frühjahr und Herbst, seltener im Sommer und sehr selten im Winter auf. Das Elbe-Hochwasser im August 2002 und auch der Schneesturm „Daisy“ im Januar 2010 entstanden bei einer solchen Wetterlage.*

*Ende Einschub*

Allerdings erschien nur wenige Tage danach eine [„Attributionsstudie“](#). Ihre Kernaussage zu dem Ereignis (die in den Medien zitiert wurde) lautete:

„Die kombinierte Veränderung, die auf den vom Menschen verursachten Klimawandel zurückzuführen ist, entspricht in etwa einer Verdoppelung der Wahrscheinlichkeit und einer Zunahme der Intensität um 7 %.“

Um die Stichhaltigkeit dieser Behauptung zu überprüfen, wurde der vollständige [Text](#) der Studie über die Zuordnung heruntergeladen.

Die meteorologische Klassifizierung des fraglichen Ereignisses umfasst mehrere atmosphärendynamische Merkmale. Das auslösende Ereignis war ein Kaltluftvorstoß von Norden her über die Alpen hinweg. Erschwerend kam hinzu, dass sich nördlich des fraglichen Gebiets ein stabiles blockierendes Hochdruckgebiet befand, so dass das Niederschlagsgebiet relativ stationär war und nicht wie üblich nach Norden in Richtung Ostsee ziehen konnte.\*

*\*Keine wörtliche Übersetzung. Da der Autor offenbar kein Synoptiker ist (anders als der Übersetzer) ist diese Erklärung aus synoptischer Sicht*

*angepasst worden. A. d. Übers.*

Die Schlüsselfrage ist, ob das thermodynamische Element (im Zusammenhang mit der Erwärmung durch den „Klimawandel“), das zu den beschriebenen Ereignissen beiträgt, tatsächlich mit einer gewissen Robustheit quantifiziert werden kann, wie es in der Attributionsstudie behauptet wurde.

Die Attributionsstudie beschreibt Trendanalysen von Beobachtungsdaten (E-Obs.) und (Wetter-)Modell-Beobachtungs-Reanalysedaten (ERA5) für den Zeitraum 1950-2023 (2024). Die verwendeten Daten sind über den „KNMI Climate Explorer“ verfügbar und erlauben eine Auswertung der Zahlen. Die Studie verwendet den GMST-GISS-Datensatz, um den Zusammenhang von Starkregen in Mitteleuropa mit einer wärmeren Welt zu beschreiben. In der Studie zur Zuordnung heißt es:

„Alle Datensätze zeigen ähnliche Trends in der gesamten Region, mit zunehmenden Tendenzen...“ (siehe Abschnitt 3.1)

Hier wird derselbe Datensatz verwendet, allerdings als Durchschnittswert für das betreffende europäische Gebiet und nicht als globaler Wert. Die mittlere Temperaturanomale 1950-2023 in der Region 20°W-25°E; 35°N-65°N ist unten dargestellt. Diese Region enthält mehr Land (das sich schneller erwärmt als der Ozean) als die rund 30 % Landanteil im globalen Mittel.

1

Abb.1: Die Temperatur-Zeitreihe (GISS) im europäischen Raum. Die Abbildung wurde mit dem KNMI Climate Explorer erstellt.

Die (nicht allzu überraschende) Beobachtung: Von 1950 bis etwa 1981 zeigten die Temperaturen keinen Anstieg. Die anthropogene Erwärmung, die sich in den Mitteltemperaturen manifestiert, begann um 1981, nicht 1950.

Zur Berechnung der Trends bei den „RX4days“-Niederschlägen (d. h. der Akkumulation von 4 Niederschlagstagen) wurden die ERA5-Daten für 1950-2024 neu berechnet:

2

Abb.2: Das herausragende Ereignis im September 2024 ist deutlich sichtbar. Es macht die Trendkurve 1981-2024 (grün) positiv (ein „Ein-Jahres-Trend“), für 1981-2023 (schwarz) ist sie Null. Die Abbildung wurde mit ChatGPT erstellt.

Der gewöhnliche Kleinstquadrat (OLS)-Trend 1950-2024 (blau) ist robust positiv ( $p=0,025$ ), wie in der Studie über die Zuschreibung angegeben. Es wurde jedoch nicht erwähnt, dass der Trend nach Ende der 1960er Jahre unbedeutend wird, wenn er bis 2024 berechnet wird. Wenn der steigende Trend von 1950 bis 2024 auf den „vom Menschen verursachten Klimawandel“

nach 1981 zurückzuführen wäre, würde man NICHT erwarten, dass die Trendsteigung bis 2024 völlig unbedeutend ist ( $p=0,32$ ) und für 1981-2023 (schwarz) gleich Null ist. In Anbetracht dieser Ergebnisse könnten die OLS-Trends bis 2024 eher ein Ergebnis der internen Variabilität sein. Im Zeitraum 1950-1981 ohne Erwärmung (siehe Abb. 1) war die positivste Trendsteigung (orange) von RX4day zweimal steiler als im Zeitraum 1981-2024, als die erzwungene Erwärmung beobachtet wurde.

In der Studie werden die für die Attributionsanalyse verwendeten Klimamodelle bewertet. Viele Modelle gehören zur CMIP6-Familie. Es ist allgemein bekannt, dass diese Modelle aufgrund ihrer geringen Auflösung erhebliche Schwierigkeiten bei der Atmosphärendynamik haben. Das Multi Model Mean zeigt im Untersuchungsgebiet ( $46^{\circ}\text{N}$ -  $52^{\circ}\text{N}$ ;  $11^{\circ}\text{E}$ -  $24^{\circ}\text{E}$ ) keine Aussagekraft hinsichtlich der räumlichen Modell-Beobachtungs-Korrelation (E-Obs.) für Niederschlag.

3

Abb.3: Die räumliche Korrelation zwischen dem Niederschlag des CMIP6 Multi Model Mean und den Beobachtungen (E-Obs.) für die warmen Jahreszeiten 1975-2023. Die Abbildung wurde mit dem KNMI Climate Explorer erstellt.

Eine aussagekräftige Korrelation sollte eine Voraussetzung sein, um die anthropogene Erwärmung, wie sie in den CMIP6-Modellen simuliert wird, für ein ausgeprägtes Extremniederschlagsereignis auf der Grundlage von Modellvergleichen mit der realen Welt verantwortlich zu machen.

In Tabelle 4.1 der Attributionsstudie wurden die Modelle ausgewertet, von denen einige (nur wenige) in Bezug auf den Niederschlag als „gut“ eingestuft wurden. Das Modell „IPSL-CM6A-LR“ wurde als „angemessen“ eingestuft. Die räumliche Korrelation 1950-2023 zu den E-OBS-Beobachtungen während der Monate, in denen Vb-Ereignisse beobachtet wurden, ist unten dargestellt, auch für das „gute“ Modell „EC Earth 3“, beide mit unter 20 %, nicht zu unterscheiden von zufälligem Rauschen:

4

Abb. 4: In ausgewählten Modellen der Studie gibt es keinen Skill (weiß für die Null-Korrelation). Die Abbildung wurde mit dem KNMI Climate Explorer erstellt.

Weder in „IPSL-CM6A-LR“ (links) noch in „EC Earth3“ (rechts), die in der Studie als „gut“ bezeichnet werden, ist die räumliche Korrelation des Niederschlags mit der realen Welt gut. Dies gilt auch für das Modell MPI-ESM1-2LR („reasonable“ in Tabelle 4.1 der Studie), das hier nicht gezeigt wird.

Letztendlich erscheint es zweifelhaft, ein extremes Niederschlagsereignis auf den Klimawandel zurückzuführen, wenn man die CMIP6-Modelle verwendet. Die Erwärmung des Ozeans ist sicherlich eine



Quelle für mehr Verdunstung und auch für mehr Regen, obwohl der proportionale Anstieg des Niederschlags bei Erwärmung nur einen Bruchteil des Anstiegs der Verdunstung ausmacht.

Der Einfluss der Atmosphärendynamik ist jedoch überwältigend und erschwert die Zuschreibung einzelner extremer Wetterereignisse auf der Grundlage thermodynamischer Argumente.

## Schlussfolgerung

Bei näherer Betrachtung stützen weder die Trendanalyse noch der Modell-Beobachtungs-Vergleich die Schlussfolgerungen der Attributionsstudie.

Das Problem der unsoliden Studien zur Zuschreibung von Extremwetterereignissen ist nicht auf extreme Niederschläge beschränkt. In diesem kürzlich erschienenen [Artikel](#) von Roger Pielke Jr. wird erklärt, dass Zuschreibungsstudien für alle Arten von Extremwetterereignissen im Allgemeinen höchst zweifelhaft sind und offenbar eher zu politischen als zu wissenschaftlichen Zwecken durchgeführt werden.

Link:

<https://judithcurry.com/2024/10/12/did-global-warming-make-the-heavy-precipitation-in-mid-europe-in-september-2024-more-likely/#more-31604>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

---

# Wie kann die Kirche die herrschende Klima-Doktrin bewältigen und gleichzeitig die menschliche Entwicklung fördern?

geschrieben von Chris Frey | 24. Oktober 2024

Vijay Jayaraj

In den letzten Jahren hat die Kontroverse über den Klimawandel zu erheblicher Verwirrung und Spaltung unter den Christen geführt. Widersprüchliche Stimmen in der evangelikalen Gemeinschaft haben das Thema noch schwieriger gemacht.

Unsere Antwort sollte auf biblischen Prinzipien, wissenschaftlichen

Erkenntnissen und dem Engagement für das menschliche Wohlergehen beruhen. In diesem Artikel werden wir versuchen, Klarheit zu schaffen und eine angemessene Reaktion zu fördern, indem wir uns mit drei verschiedenen Perspektiven auseinandersetzen, die sich herausgebildet haben: die Vorhersage einer unmittelbar bevorstehenden globalen Katastrophe, die Leugnung jeglicher Veränderung des Klimas und die Anerkennung der Erwärmung, aber die Leugnung, dass sie mehr Schaden als Nutzen bringt.

## **Eine warme Erde**

Beginnen wir mit denjenigen, die leugnen, dass sich das Klima verändert. Diese Ansicht ist wissenschaftlich nicht haltbar. Jeder Wissenschaftler in der Wissenschaft erkennt an und bestätigt, dass sich das Klima verändert.

Insbesondere wird nicht bestritten, dass sich die Erde seit dem Ende der [Kleinen Eiszeit](#) im 18. Jahrhundert allmählich erwärmt hat, wenn auch an verschiedenen Orten in unterschiedlichem Maße. Tatsächlich war das gesamte Holozän – eine Klimaperiode, die vor 11.500 Jahren begann – nie konstant, mit vielen warmen und kühlen Epochen.

Was ist mit denjenigen, die einen bevorstehenden Weltuntergang aufgrund einer gefährlichen Erwärmung durch die menschlichen Treibhausgasemissionen prophezeien?

Sie argumentieren, dass der vom Menschen verursachte Klimawandel aufgrund von Emissionen aus fossilen Brennstoffen, der Landwirtschaft usw. bald zu katastrophalen Folgen führen wird, darunter weit verbreitete Hungersnöte, extreme Wetterereignisse und Massenaussterben. Ihre Sorge um Gottes Schöpfung ist zwar verständlich – aber sie sind falsch informiert.

Diese Behauptungen stützen sich in der Regel auf Computerklimamodelle (Global Forecast System-Modelle und CMIP6) und deren Simulationen für den künftigen Temperaturanstieg. Diese beruhen nicht nur auf weit hergeholten [Annahmen](#), die zu übertriebenen Vorhersagen der Erwärmung führen, sondern es gibt auch keine Daten, die belegen, dass selbst die von ihnen vorhergesagte Erwärmung extreme Wetterereignisse verstärken wird, wie Jahrzehnte lange Datenreihen aus der jüngsten Vergangenheit zeigen.

## **Die Klima-Untergangs-Doktrin**

Wissenschaftler wie Katharine Hayhoe zum Beispiel vertreten diese Weltuntergangssicht in Vorträgen vor Kirchen und Glaubensgemeinschaften. Leider neigen die Menschen oft zu dem logischen [Fehlschluss](#) „Berufung auf Autorität“ – sie schreiben bestimmten Personen oder Institutionen aufgrund ihrer Position oder ihres Fachwissens Unfehlbarkeit zu.

Selten ist man sich bewusst, dass es in der akademischen Welt Wissenschaftler mit einer [Vielzahl](#) von Meinungen gibt, die sich über die Feinheiten der Wissenschaft des Klimawandels nicht einig sind. Nicht alle Wissenschaftler, nicht einmal die [Nobelpreisträger](#), sind sich einig, dass die gegenwärtige Erwärmung gefährlich ist oder ganz oder größtenteils durch den Ausstoß von Treibhausgasen wie Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) durch den Menschen verursacht wird.

Das bringt uns zu unserer dritten Gruppe, den [Klimarealisten](#), welche die verfügbaren Beweise für das Klima akzeptieren, die komplexe Natur des Paläoklimas anerkennen und keinen Weltuntergang prophezeien. Einige von ihnen, darunter auch ich, haben an dem kürzlich veröffentlichten [Buch](#) *Climate and Energy: The Case for Realism* (Regnery, März 2024) mitgewirkt.

Ihre Position ergibt sich aus den verfügbaren Klimadaten über Temperaturen, die Häufigkeit und Intensität extremer Wetterereignisse und deren Auswirkungen auf Ökosysteme. Hunderte von von Fachleuten geprüften akademischen [Zeitschriftenartikeln](#) weisen die Hypothese eines gefährlichen, vom Menschen verursachten Klimawandels zurück und führen die heutige Erwärmung auf [natürliche](#) Ursachen zurück.

Sie weisen darauf hin, dass die verfügbaren Daten keine gefährliche Zunahme der Häufigkeit von [Dürren](#), extremen Regenfällen, Waldbränden, [Hurrikanen](#) oder [Todesfällen](#) durch wetterbedingte Katastrophen zeigen.

## **Widerstandsfähiger als man denkt**

Auf der anderen Seite haben wir einen noch nie dagewesenen Anstieg der [Nahrungsmittelproduktion](#), der [Lebenserwartung](#), der Waldfläche in mehreren [Ländern](#) und des Zugangs zu Süßwasser zum Trinken zu verzeichnen. Tatsächlich war der CO<sub>2</sub>-Überschuss in unserer Atmosphäre der Hauptgrund für die [Ergrünung](#) der Erde im 20. Jahrhundert und hat auch zu einer steigenden [Pflanzenproduktivität](#) beigetragen.

Die Korallenriffe im Great Barrier Reef sind [gesund](#), die Zahl der Eisbären [nimmt zu](#), und das Polareis hat einen der höchsten [Werte](#) der letzten Jahre erreicht.

Es ist auch wichtig zu verstehen, dass die Weltuntergangsperspektive die Widerstandsfähigkeit ignoriert, die Gott in seine Schöpfung eingebaut hat, und die geniale Fähigkeit, die er der Menschheit verliehen hat, die meisten Probleme zu lösen.

Das malthusianische Prinzip – eine in den 1980er und 1990er Jahren vorherrschende Theorie – behauptete beispielsweise, dass der Menschheit bis zur Wende zum 21. Jahrhundert aufgrund von Überbevölkerung die Nahrungsmittel ausgehen würden.

Dieses menschenfeindliche Prinzip ist mit dem Aufkommen des landwirtschaftlichen Booms, der in den 1960er Jahren begann und bis

heute anhält, kläglich gescheitert, was vor allem auf die erhöhten CO<sub>2</sub>-Konzentrationen in der Atmosphäre (Pflanzennahrung), die fortschrittliche Pflanzenzucht, Düngemittel, Pestizide und andere landwirtschaftliche Technologien zurückzuführen ist. Länder, in denen in den 1960er und 1970er Jahren Hungersnöte herrschten, gehören heute zu den weltweit führenden [Exporteuren](#) von Nahrungsmittelgetreide.

## **Düstere Propheten unterstützen schlechte Politik**

Die Klima-Untergangsperspektive fördert auch politische Maßnahmen, die den Armen schaden könnten, indem sie den Zugang zu erschwinglicher Energie aus fossilen Brennstoffen und wirtschaftliche Entwicklungsmöglichkeiten einschränken.

In vielen afrikanischen Ländern sind Programme, die einen erschwinglichen Zugang zu Kochgas und Elektrizität ermöglichen sollen, unsicher, weil europäische Geldgeber und die Afrikanische Entwicklungsbank fossile Brennstoffe [ablehnen](#). Infolgedessen sind Millionen Menschen weiterhin [Schadstoffen](#) aus giftigen Kochbrennstoffen ausgesetzt und leben ohne Strom, was sie in ständiger Armut hält.

Haben Sie Schwierigkeiten, sich die Bedingungen in Afrika vorzustellen? Betrachten Sie die Energiesysteme in Amerika, wo die Anti-Fossil-Politik die Netzstabilität gefährdet, indem sie einen großen Anteil an hochvolatilen und teuren Wind- und Solartechnologien integriert, die durch die Fracking-Revolution der 2010er Jahre gewonnene Energieunabhängigkeit aufs Spiel setzt und die USA in eine erneute Abhängigkeit von ausländischem Öl treibt.

Als Christen müssen wir das apokalyptische [Narrativ](#) zurückweisen, die der Hoffnung und Gewissheit widerspricht, die wir in Christus haben. Indem wir sowohl den biblischen Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung als auch den göttlichen Auftrag zur Förderung der menschlichen Entwicklung berücksichtigen, können wir auf eine wissenschaftlich fundierte, christuszentrierte Antwort auf die kontroverse Frage des Klimawandels und die ihn umgebende Politik hinarbeiten.

Und das bedeutet, dass wir nicht die Krisenpropaganda unterstützen, sondern unsere Bemühungen darauf ausrichten, unsere Welt zu einem besseren Ort für die Milliarden von Menschen in Armut zu machen.

*[Vijay Jayaraj](#), a Science and Research Associate at the [CO<sub>2</sub> Coalition](#) in Arlington, Virginia, wrote this article for the [Cornwall Alliance for the Stewardship of Creation](#). He holds a postgraduate degree in energy management from Robert Gordon University and an M.S. in environmental sciences from the University of East Anglia, both in the U.K., and a B.S. in engineering from Anna University, India.*

Link:

<https://cornwallalliance.org/how-can-the-church-navigate-climate-confusi>

# Wissenschaftler finden keine Änderung der Rate der globalen Erwärmung seit 1970 – trotz des „heißesten Jahres 2023 jemals“

geschrieben von Chris Frey | 24. Oktober 2024

[Chris Morrison](#), [THE DAILY SCEPTIC](#)

Ein Aufsehen erregender wissenschaftlicher Bericht hat die Behauptungen der Panikmacher, die globalen Temperaturen würden in die Höhe schießen, ad absurdum geführt. Die gerade in Nature veröffentlichten Ergebnisse zeigen „[begrenzte Beweise](#)“ für einen Erwärmungsschub. „In den meisten Temperatur-Zeitreihen lässt sich keine Veränderung der Erwärmungsrate über die 1970er Jahre hinaus feststellen, obwohl im Jahr 2023 neue Rekordtemperaturen beobachtet worden sind“, heißt es in der Studie. Die von einer internationalen Gruppe von Mathematikern und Wissenschaftlern verfasste Studie wird in den Mainstream-Medien, in denen eine allgemeine Hysterie über die anomale Erfahrung des Jahres 2023 herrscht, wahrscheinlich nicht zur Kenntnis genommen werden. Wie wir gesehen haben, werden ständig Fehlinformationen veröffentlicht, um die Öffentlichkeit in Angst und Schrecken zu versetzen. Ein Beispiel dafür ist der Klima-Comedian Jim „Jail the deniers“ Dale, der fast täglich das Armageddon vorhersagt und die Menschen dazu auffordert, „die Punkte zusammenzufügen“.

In der Wissenschaft macht eine Schwalbe noch keinen Sommer, und in der Klimawissenschaft ist es unmöglich, einen Trend aufzuzeigen, indem man sich auf kurze Zeiträume oder einzelne Wetterereignisse konzentriert. Diese Studie ist ein hervorragendes Werk der Klimawissenschaft, da sie eine langfristige statistische Betrachtung vornimmt und die Clickbait-Alarmisten herausfordert, die auf der Suche nach einer Schlagzeile in der BBC sind. Das Intergovernmental Panel on Climate Change ist ein voreingegenommenes Gremium, aber es weiß um die Bedeutung langfristiger Klimatrends, indem es feststellt – sehr zum Leidwesen der Net-Zero-Aktivisten – dass es bei den meisten extremen Wetterereignissen weder in der Vergangenheit noch in der wahrscheinlichen unmittelbaren Zukunft



eine Beteiligung des Menschen feststellen kann. Diese Ergebnisse und die Studie über den Erwärmungstrend sind jedoch für diejenigen unbequem, die die unbewiesene Behauptung aufstellen, dass der Mensch den Klimathermostat durch den Einsatz von Kohlenwasserstoffen steuert.

Die Studie ist hochgradig technisch, und mathematisch interessierte Leser können in der frei zugänglichen [Publikation](#) die vollständige Ausarbeitung studieren. Darin wird darauf hingewiesen, dass die globalen Temperaturdaten kurzfristigen Schwankungen unterliegen, was oft den Anschein eines Anstiegs oder einer Verlangsamung der Erwärmung erweckt. Bei der Untersuchung der jüngsten Temperaturpausen und der „angeblichen Beschleunigung der Erwärmung“ sei es wichtig, das durch natürliche Schwankungen verursachte Zufallsrauschen zu berücksichtigen, heißt es weiter. In der Tat gibt es eine Reihe plausibler Erklärungen für die jüngste Spitze, wobei die Aufmerksamkeit auf den massiven Ausbruch des Unterwasservulkans Hunga Tonga gerichtet ist, welcher der Stratosphäre 13% zusätzlichen Wasserdampf zuführte, auf einen starken El Niño und sogar auf die Verringerung der atmosphärischen Partikel, die durch die jüngsten Veränderungen beim Treibstoffverbrauch von Schiffen verursacht wurden. Die Mathematiker zogen mehrere „Changepoints“ heran und kamen zu dem Ergebnis, dass „ein Erwärmungsschub nach 1970 nicht mehr zuverlässig festgestellt werden konnte“.

Während der Schwerpunkt auf der Frage lag, ob sich die globale Erwärmung weiter beschleunigt hat, wurde anerkannt, wie ungewöhnlich die Anomalien der Temperatur im Jahre 2023 waren. Das war in der Tat der Fall, und es wurde weithin behauptet, dies zeige, dass das Klima zusammenbreche, oder in den dummen Worten des UN-Chefs Antonio Guterres, dass der Planet „kocht“. Die Hysterie des letzten Jahres war nützlich für kurzfristige Panikmache, aber sie trug dazu bei, die „settled“ Wissenschaft über CO<sub>2</sub> zu zerstören. Wenn das vom Menschen verursachte CO<sub>2</sub> für den Anstieg verantwortlich ist, warum hat die Temperatur zwischen 1998 und 2012 eine Pause eingelegt, als die Konzentration des Gases in der Atmosphäre stieg? Gilt der Alarmismus der BBC und der meisten anderen Mainstream-Medien nur, wenn die Temperaturen für ein paar Monate in die Höhe schießen?

Eine der wichtigsten Schlussfolgerungen der Studie ergibt sich aus der Betrachtung von zwei Zeitreihen – 1970-2023 und 2013-2023. Dies schließt natürlich die frühen 1970er Jahre ein, als die Angst vor einer globalen Abkühlung groß war und die Durchschnittstemperaturen fielen. Die geschätzten Temperaturtrends liegen bei 0,019 °C pro Jahr für das erste Zeitsegment und bei 0,029 °C für das zweite, das die Spitze vom letzten Jahr enthält. Dieser geschätzte Anstieg von 0,029 °C liegt weit unter dem Wert, der erforderlich ist, um auf eine Änderung des Erwärmungstrends in der jüngsten Vergangenheit hinzuweisen. Grund dafür sind die kurzfristigen Schwankungen in der globalen HadCRUT-Datenbank des britischen Met Office seit 1970 und die „Unsicherheit“ des Änderungspunkts 2012. Diese Unsicherheit ergibt sich aus Spekulationen darüber, ob 2012 und das Ende der Pause ein Jahr war, das eine wichtige

Veränderung in der längeren Zeitreihe markiert. „Der HadCRUT-Datensatz ist einfach nicht lang genug, um den Anstieg zu diesem Zeitpunkt statistisch nachweisen zu können“, heißt es.

Cliff Mass ist Professor für Atmosphärenwissenschaften an der Universität von Washington. Er hat eine goldene Regel für Wetterextreme: „Je extremer ein Klima- oder Wetterrekord ist, desto größer ist der Beitrag der natürlichen Variabilität und desto geringer ist der Beitrag der vom Menschen verursachten globalen Erwärmung.“

Die Mathematiker verwendeten statistische Verfahren zur Bestimmung von Veränderungspunkten, um strukturelle Veränderungen im Laufe der Zeit zu erkennen. Es wurden vier Aufzeichnungen der globalen mittleren Temperatur von 1850 bis 2023 verwendet, darunter HadCRUT. Dies ist natürlich problematisch, da es zahlreiche Hinweise darauf gibt, dass diese Datensätze den Erwärmungstrend durch ihre nachlässige Behandlung des städtischen Wärmeinsel-Effektes übertreiben. Darüber hinaus werden erhebliche rückwirkende **Anpassungen** vorgenommen, wobei häufig die Vergangenheit abgekühlt und die nahe Gegenwart erwärmt wird, um den „Trend“ zu verstärken. Obwohl das Met Office ausführlich über die „Pause“ zwischen 1998 und 2012 geschrieben hat, hat es diese nun aus seinen eigenen Aufzeichnungen entfernt, indem es eine rückwirkende Erwärmung von 30 % hinzufügte. Vielleicht hätte sich das Met Office keine Sorgen machen müssen, denn die Mathematiker stellten fest, dass die Pause angesichts der kurzfristigen Schwankungen in den Daten „nicht ungewöhnlich“ war. Aber diese Datensätze sind die besten, die wir haben, und niemand bezweifelt, dass sich der Planet in den letzten 200 Jahren seit dem Ende der kleinen Eiszeit ein wenig erwärmt hat. In Ermangelung besserer Daten ist die Verwendung dieser Daten für eine wissenschaftliche Analyse durchaus vertretbar, auch wenn man annehmen könnte, dass die Gesamterwärmung wahrscheinlich geringer ist als in dieser Studie angenommen.

*Chris Morrison is the Daily Sceptic's Environment Editor.*

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2024/10/19/scientists-find-no-change-in-global-warming-rate-since-1970-despite-hottest-year-ever-in-2023/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE